Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 15

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Nachstehend eine Partie aus den Ausscheidungskämpfen der Schweizer Meisterklasse für das Länderturnier in Bukarest 1938. Nebenstehend der Zürcher Meisterspieler A. Plüß, welcher in der Turniermitte an 2.

Weiß:	F.	Gygli.		Schwarz:	A.	Plüß

Englische Partie.								
1. c2—c4	Sg8—f6	20. Tf5—f2	De7-d7					
2. Sb1—c3	e7—e5	21. c4—c5? 7)	b6-b5!					
3. g2—g3	Sb8—c6	22. c5×d6	b5×a4					
4. Sg1—f3	Lf8—b4	23. Sb3—c5	Dd7—c8					
5. Lf1—g2	.d7—d6	24. d6—d7	Dc8-b8					
6. 0—0	0—0	25. d4—d5	Sc6-d8 8)					
7. d2—d4	h7—h6	26. c3—c4	c7—c6					
8. a2—a3	Lb4×c3	27. Lb2—c1	Db8-c7					
9. b2×c3	Dd8-e7	28. Lc1—e3	Dc7—a5					
10. Dd1—c2	Sf6-e8 1)	29. Te1-c1	Lb7—a6					
11. e2—e4	De7—f6 ²)	30. Sc5×a6	Da5×a6					
12. Lc1-b2 3)	b7—b6 4)	31. Tf2—b2	Sd8-b7					
13. Sf3—d2	Sc6—a5	32. Lg2—f1	c6—c5					
14. f2—f4	Df6-e7 5)	33. Tc1-b1	Ta8—b8					
15. Ta1-e1	Lc8—a6	34. Tb2—b5	f7—f5 9)					
16. f4×e5 6)	d6×e5	35. e4×f5 10)	Tf8—d8					
17. Tf1—f5	Sa5—c6	36. Lf1—h3	Td8×d7					
18. Dc2-a4	La6-b7	37. f5—f6	Td7—d6					
19. Sd2—b3	Se8—d6	38. Lh3—e6+	Td6Xe6					
		A STATE OF THE STA	A STATE OF THE STA					

44. Tb1—b2 45. Kf2—e1 46. h2—h4 47. h4—h5 12) Aufgegeben Le3×66 e6—e7 Lh6—f8 Kg1—f2 e4—e3 Dd7—h3 Dh3×h5

43. Kg1—f2 Dc6—d7 Aufgegeben

1) Hier konnte auch e5—e4 geschehen, was den Gegner im Zentrum stark behindert hätte.
2) Mit diesem Damenzug behindert Schwarz nur die Bewegungsfreiheit seiner Figuren. Besser war Lg4 mit der Drohung L×f3, L×L, Df6! Falsch hingegen wäre f7—f5 wegen Sf3—h4. (Droht Sg6!)
3) Eine wichtige Figur wird außer Betrieb gestellt. Le3 war der natürliche Zug.
4) Warum nicht aggressiver? g7—g5 konnte einen schwer zu parierenden Königsangriff einleiten.
5) Schwarz muß dem Gegner die Offensive überlassen.
6) Weiß hätte seinen Druck mit Dd3 noch mehr verstärkt, da die schwarzen Figuren stark dezentralisiert sind.
7) Ein schwerze Fehlschuß, der die Dame kostet.



Am besten Sd2 mit abwartender Druckstellung im Zentrum. Nicht günstig wäre d4—d5, Sb8, D×D, S×d7 und geschwächtem weißem Bauernzentrum. Ebenso falsch wäre d4×c5, Sv6,5 D×D, S×d7, c5, L×g2, e×d6, Lh3! d×7, Tac8, Te7, T×c7, Td2 und Tfc8 und Schwarz besitzt das bessere Spiel.

**O Der Springer darf nicht nach a5 wegen drohendem Tef1 nebst Se6!

**O Besser war Tfd8 mit abwartender Stellung.

**D Besser war Tfd8 mit abwartender Stellung.

**D Besser war Tfd8 mit abwartender Stellung.

 11) Schwarz hat den Gürtel gesprengt und geht zum Angriff über. $^{12})$ Falls T×b7, T×T, T×T, Dh1+ nebst D×b7.

SCHACH-NACHRICHTEN

Der nächste Weltmeisterschaftskampf.

Der nächste Weltmeisterschaftskampf.

Weltmeister Dr. Aljechin und Exweltmeister Capablanca haben den Revanchematch um den höchsten Schachtitel vertraglich festgelegt, laut welchem der Kampf im Juni 1939 in Buenos Aires und Montevideo ausgetragen wird. Als Neuerung wurde bestimmt, daß derjenige als Sieger hervorgeht, der zuerst 6 Gewinnpunkte erzielt hat. Theoretisch wären also 6 Partien für den Matchiseg ausreichend. Remispartien sollen diesmal überhaupt nicht gezählt werden. Nach einer Information aus Holland wird Dr. Euwe an Weihnachten 1938 mit Capablanca ebenfalls einen Match austragen, dessen Ausgang die Weltmeisterschaftsfrage allerdings nicht berührt.

Schachturnier in Berlin.

Aus diesem 8-Meisterkampf gingen Prof. Becker (Wien) und Rellstab (Berlin) mit je 5 Punkten aus 7 Partien als Sieger hervor.

Meisterturnier in Sowjetrußland.

Meisterturnier in Sowjetrußland.

Das große Treffen der 22 durch Ausscheidungskämpfe ermittelten besten Spieler Rußlands brachte manche Ueberraschungen. Vor allem ist der Vorstoß völlig unbekannter Meister zu konstatieren. Wie schwer der Aufstieg zu erringen war, beweist die Punktzahl der beiden Sieger Alatorzew (Moskau) und Samajew (Leningrad), die aus 21 Partien nur 14 Punkte erreichen konnten (66 %). Der in Moskau ansäßige Ungar Lilienthal gelangte mit 13 P. an 3. Stelle. Die vier Meister Tschechower, Kopajew, Ragosin und Lovner erreichten je 12½ Punkte. Lissizin, Sokolski und Tolusch je 12; Gotthilf 11½; Wasiljew und Mazel je 11. Budo mit 10½ Punkten hielt die Grenze mit 50%. Löwenfisch und Botwinnik hatten sich an dieser Veranstaltung nicht beteiligt.

Turnier in Amsterdam. Großmeister Spielmann (Wien) und der holländische Cham-pion Landau teilten den Sieg unter den 10 Teilnehmern.

Eine erfolgreiche Simultantournee kann der in Paris lebende russische Meister Snosko-Borowsky verzeichnen, welcher in 18 französischen Städten ingesamt 355 Partien spielte und davon 345 gewann, nur 3 verlor und 7 unentschieden hielt.



Hotel-Pension «SELECT»

Das bekannte Vertrauenshaus der Deutsch-schweizer. Trotz stark reduz. Preisen immer nur das Beste vom Guten. Erstkl. Ref. und Prospekte durch Familie Rüetschi, Besitzer.

LUGANO





ASCONA «MONTE VERITA»

Das bevorzugte Haus der Schweizer Familie. Tennis, Golf, eigener Strand. Pension ab Fr. 13.—. DIREKTION: A. CANDRIAN

LOCARNO

HOTEL ZÜRCHER HOF

Beliebtes Ferien- und Passantenhaus in schöner Lage am See. Gartenrestau-rant. Pension ab Fr. 8.50, Zimmer ab Fr. 3.50. Besitzer: G. Pampaluchi.

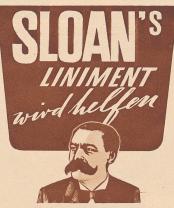






Erinnerungen einer Italienreise wird Ihnen der Besuch von Iassen. Besuchen Sie also die glorreiche Universitätsstadt mit ihren herrlichen Kirchen, ihren monumentalen Palästen, ihren Museen und ihrer Pinakchlek mit der reichsten Gemälde-Sammlung der Bologneser Schule. - Die ausgezeichnete Küche wird Ihnen den Besuch noch unvergeglischer machen.

Auskünfte: ENIT, Bahnhofstraße 51, Zürich, und Reisebüros



die Schmerzen zu beseitigen,

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Muskelkrampf, Kreuzoder Rückenweh Sie quälen. - Es braucht ja so wenig und dringt von selbst in die Haut ein. Nur leicht auftragen, nicht massieren! Einmal verwendet, werden Sie Sloan's Liniment in Ihrer Hausapotheke nicht mehr missen wollen. - Eine Flasche reicht recht lange und kostet nur Fr. 2.50

SLOAN'S LINIMENT



"Institut auf Rosenberg

St. Gallen (voralpine Internatsschule (vormals Institut Dr. Schmidt) bis Matura und Handelsdiplom. Kant. Maturtitätsprivilge, Einziges Schweizer Institut mit staatl. Sprachkursen. Individuelle Erziehung in einer Schulgemeinschäft, bei der Direktion, Lehrer und Schüler freundschaft! verbunden sind. Schulprogramm durch Direktor Dr. Lusser

Französisch Englisch od. Italienisch gurant. in 2 Mon. in d. Ecole Tamé, Neuchâtel 31 oder Baden 31. Auch Kurse mit befeitung für Staatsstellen in 3 Monaten, Sprach- und Handelsdipl. in 3 u. 6 Monaten.

Pensionat für Villa Sévigné 51, Bd. Chamblandes, Lausanne junge Damen Villa Sévigné Telephon 25.530

Finishing School. Gründliche Studien der französischen u. englischer Sprache. Koch- und Haushaltungskurse. Musik. Zeichnen und Malen Sommerferien in schönem Châlet im Wallis.

